„Er lässt sein Herz auf dem Eis“

EISHOCKEY River Rats freuen sich über die Verlängerung von Ondrej Horvath, der in seine 13. Saison geht

Geretsried – Der Dauerbrenner im Kader des ESC Geretsried bleibt erhalten: Ondrej Horvath hat seinen Vertrag verlängert und geht somit in seine 13. Saison bei den River Rats. Der gebürtige Tscheche mit deutschem Pass kam 2014 zum damaligen Landesligisten. Mittlerweile ist Horvath in fast allen Belangen der Rekordspieler des ESC: 318 Pflichtspiele, 268 Tore, 215 Vorlagen, allerdings auch 767 Strafminuten.

Nach dem erneuten Karriereende von Florian Strobl, wird der 34-Jährige wieder in die Rolle des ältesten Spielers des Kaders schlüpfen (müssen). Seine Erfahrung zeigt sich in vielen Situationen auf dem Eis. So schießt er gerne aus unmöglichen Winkeln und hat damit die Torhüter in der Vergangenheit mehr als nur einmal überrascht. Über seine Fitness braucht man sich keine Gedanken zu machen, und auch beim Scoring war Horvath in der vergangenen Saison wieder ganz vorn im Team dabei: 29 Punkte waren es in 25 Partien, davon 15 Tore und 14 Vorlagen. Damit belegte der Offensivspieler Rang drei des internen Punkte-Rankings.

Den unrühmlichen Platz an der Sonne hatte er im Hinblick auf Strafzeiten – eine Baustelle, an der Horvath arbeiten muss. Und das nicht nur wegen seines Teams, sondern aufgrund der vielen kleinen Fans auf der Tribüne, für die er ein riesiges Vorbild ist. Vergangenes Jahr trainierte der Deutsch-Tscheche die Geretsrieder U 9, in dieser Saison geht es eine Etage höher in die U 11. An der positiven Entwicklung seiner Schützlinge hat er großen Anteil, den Trainerjob übt er mit außerordentlichem Engagement und viel Herzblut aus. Der ESC ist in den jüngeren Altersklassen mit vielen ehemaligen und ein paar aktiven Eishockeyspielern hinter der Bande mittlerweile hervorragend aufgestellt, was die zurückliegenden Jahre eindrucksvoll belegen.

Über den Verbleib von Horvath freut sich auch Markus Janka: „Ondrej ist eine Identifikationsfigur durch und durch. Vor dem gegnerischen Tor ist er nach wie vor brandgefährlich und immer für einen Überraschungsmoment gut“, meint der ESC-Vorsitzende. „Er lässt sein Herz auf dem Eis, ist extrem ehrgeizig. Seine Emotionen sind das, was ihn ausmacht, und was die Mannschaft auch benötigt. Allerdings muss er diese Emotionen besser unter Kontrolle haben als zuletzt. Er hilft dem Team auf dem Eis, nicht auf der Strafbank. Und hier sind wir sehr zuversichtlich, dass er an seine guten Leistungen anknüpfen kann und wieder ein absolut wichtiger Bestandteil unserer Mannschaft sein wird.“ tw

Der Rekordspieler bleibt: Die Geretsrieder River Rats können auch in der kommenden Saison auf den Deutsch-Tschechen Ondrej Horvath (blaues Trikot) zählen, der zudem als erfolgreicher Nachwuchstrainer im Verein aktiv ist. HANS LIPPERT

Fußballspiel beim FC Geretsried am Donnerstag

Bereits seit Anfang/Mitte Mai schwitzen die Geretsrieder Eishockeyspieler dreimal pro Woche im Sommertraining. Montags gibt es Laufeinheiten im Isarau-Stadion, jeden Dienstag kümmern sich die Physiotherapeuten von Health-Base um die River Rats, und donnerstags geht es in den Kraftraum im Club Vital. „Das sind tolle Rahmenbedingungen, und die Jungs ziehen gut mit“, freut sich der neue Coach Butzi Gams, der im Schnitt 15 Mann zur Verfügung hat. Noch vier Wochen dauert das Sommertraining, dann gibt es eine kurze Urlaubspause, ehe man Ende August auf das Eis gehen möchte.

Weil die ESC-Cracks auch ab und zu Fußball spielen, kam eine Anfrage vom FC Geretsried wie bestellt: An diesem Donnerstag, 16. Juli, steigt ab 19.30 Uhr ein Freundschaftsspiel auf dem Platz am Forst. „Wir freuen uns sehr, denn es geht um den Zusammenhalt der Geretsrieder Vereine untereinander“, betont FC-Trainer Gerhard Keilwerth. tw

Kader der River Rats

Tor: Korbinian Sertl. – **Verteidigung**: Moritz Schug, Kilian Mühlpointner (ERSC Amberg). – **Sturm:** Maximilian Hüsken, Oliver Ott, Anton Egle, Sebastian Heininger (EC Bad Tölz/DNL), Luis Huber, Dominik Soukup, Ondrej Horvath. **Trainer:** Thomas Gams (für Hans Tauber jun.).
Abgänge: Daniel Bursch, Florian Strobl (beide Karriereende), Niko Fissekis (TEV Miesbach), Michael Harrer, Dominic Fuchs, Christoph Frankenberg (alle unbekannt).

Aus der Traum vom Merkur CUP

FUSSBALL Waldramer E-Junioren beenden als letztes Landkreisteam das Bezirksfinale als Fünfter

Otterfing/Waldram – Der Traum vom Merkur CUP-Coup ist geplatzt: Im Bezirksfinale war für die E-Junioren der DJK Waldram Endstation. Aber die Truppe von Trainer Hans Stübinger und Co-Trainer Helge Petrick konnte stolz und mit erhobenen Köpfen am Sonntagnachmittag die Heimreise aus Otterfing antreten – mit Platz fünf im Abschlusstableau. „Es ist schön, dass wir so weit gekommen sind, so weit ist Waldram noch nie gekommen im Merkur CUP“, zog Kapitän Theodor Stübinger ein positives Fazit, nachdem der erste Frust über Platz drei in der Gruppe verdampft war. „Aber es ist auch schade, dass es vorbei ist. Ich finde, wir haben gut gespielt.“

Und womöglich hatten tatsächlich nur ein paar Sekunden fürs Weiterkommen gefehlt – jene Nachspielzeit im ersten Gruppenspiel gegen die Fußball-Talente Freiham, als Waldram mit 1:0 durch einen frühen Treffer von Alex Cosor führte, die Partie auf dem Nebenplatz schon seit einer Minute beendet war, aber der Schiedsrichter keine Anstalten machte, ebenfalls abzupfeifen. Das passierte just in dem Moment, als die FT im allerletzten Augenblick den 1:1-Ausgleich erzielt hatte. „Wir sind mehr als eine Minute drüber“, haderte DJK-Coach Stübinger mit der aus seiner Sicht grenzwertigen Nachspielzeit.

Umso mehr, als sich das spätere Gegentor im weiteren Verlauf als „Rausschmeißer“ entpuppen sollte. Das zweite Match gegen den TSV Indersdorf beherrschten die jungen DJK-Kicker fast nach Belieben. Jakob Welsch brachte Waldram mit einem Doppelpack mit 2:0 in Führung, zwei weitere Großchancen parierte der Indersdorfer Torhüter glänzend, dann erhöhte Alex Cosor auf 3:0. Ein Lattenkracher war noch zu verzeichnen, ehe Henrik Gutheis den 4:0-Endstand markierte. Die vergebenen Gelegenheiten sollten sich später noch nachteilig auswirken, denn nun begann die Rechnerei: Während die DJK gegen die Spielvereinigung Unterhaching als Außenseiter ins Spiel ging und nur möglichst knapp verlieren durfte, ging der Blick hinüber ins parallel ausgetragene Spiel zwischen Freiham und Indersdorf. Das gewannen die Fußball-Talente (wie von der DJK befürchtet) deutlich mit 7:0 – und verdrängten so bei gleicher Punktzahl mit dem besseren Torverhältnis Waldram auf Platz drei in der Gruppe.

Das Spiel um Platz fünf entschied die DJK mit 4:2 nach Achtmeterschießen für sich, die reguläre Spielzeit hatte mit einem 1:1-Unentschieden geendet. Nur ein kleiner Trost war am Ende, dass mit Unterhaching und Freiham zwei Waldramer Gruppengegner ins große Merkur CUP-Finale einzogen. „Das zeigt, dass wir auch die schwerste Gruppe hatten“, fasst Hans Stübinger zusammen – und ärgert sich noch einmal kräftig über den späten Ausgleich im ersten Spiel. Einen positiven Aspekt hat das Ausscheiden aber doch für die DJK. „Wenigstens ist Inzell gerettet“, stellte Co-Trainer Petrick fest, dass die jährliche Saisonabschlussfahrt nun doch wie geplant stattfinden kann. Die hätte nämlich sonst wegen des zeitgleich stattfindenden Finalturniers in Unterhaching abgesagt werden müssen – und das wäre vermutlich für alle Beteiligten schmerzlicher gewesen als das Ausscheiden im Bezirksfinale. rst

Sehr gut verkauft haben sich die Waldramer E-Junioren, die hier im Duell gegen Freiham zur 1:0-Führung durch Alex Cosor (Mi.) kamen. RST

Kräftig angefeuert wurden die DJK-Kicker von ihren Müttern, die hier ein Tor beim 4:0 gegen Indersdorf bejubeln. RST

32. Merkur CUP 2026
Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Bayern Park
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Unterstützt von
merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier

EISHOCKEY

Bayernliga-Modus unverändert

München/Geretsried – Der Rahmenterminkalender und der Modus für die kommende Saison in der Eishockey-Bayernliga stehen fest. „Der Spielmodus orientiert sich weitgehend an dem bewährten Ablauf der vergangenen Saison“, teilt BEV-Eishockeyobmann Frank Butz den Vereinen mit. Das bedeutet, dass die 16 Mannschaften, bei denen der Absteiger EC Pfaffenhofen durch den Aufsteiger ESC Dorfen ersetzt wurde, eine Hauptrunde mit 30 Partien bestreiten werden. Danach gehen die Klubs auf den Plätzen sieben bis zehn in die bekannten Pre-Play-offs. Die Sieger daraus spielen mit den sechs bestplatzierten Mannschaften im Play-off-Viertelfinale (alle „Best of 7“). Die Pre-Play-off-Verlierer müssen mit den Teams ab Platz elf in die Abstiegsrunde. Diese wird erneut in zwei Vierergruppen ausgetragen. Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe haben den Klassenerhalt geschafft. Die Gruppendritten und -vierten müssen in die Playdowns. Im Halbfinale werden dabei maximal fünf Partien gespielt. Das Play-down-Finale folgt danach im Modus Best-of-7. Der Verlierer dieser letzten Serie ist Absteiger in die Landesliga.

Offiziell los geht es am Samstag, 3. Oktober, mit dem Eröffnungsspiel in Landsberg. Der HCL empfängt dabei den Vizemeister der vergangenen Saison, den ERV Schweinfurt. Einen Tag später (4. Oktober) folgen die restlichen Partien des ersten Spieltags. Der letzte Hauptrundenspieltag ist am 30. Januar 2027. rh